

dem Bürgermeister, Rath Tuckermann gehörig, mit Hofe und Garten angekauft worden. Es kam jetzt darauf an, den nöthigen größeren Raum durch das angrenzende Areal der Gebäude des St. Annenklosters und der städtischen Wage, so wie des hinter denselben liegenden, zu dem Kloster gehörenden Gartens zu gewinnen. Hier trat keine Schwierigkeit entgegen. Der Stadt-Magistrat und die Bürgervorsteher bewiesen die größte Geneigtheit, die Ausführung des Bauplanes, so viel an ihnen lag, zu erleichtern. In einer Sitzung des allgemeinen Magistrates am 30. December wurde beschlossen, das Haus und den Garten des St. Annenklosters, Gegenstände, welche zu dem städtischen Fonds der milden Stiftungen gehörten, für die Summe von 3000 Thalern Gold abzutreten, das Wagengebäude aber unentgeltlich anzubieten. Das Collegium der Bürgervorsteher trat diesem Beschlusse bei.

Einige Wochen später sprach Sr. Majestät der König die allergnädigste Zusicherung eines königlichen Geschenkes von 3000 Pfund Sterling aus, um den öffentlichen Cassen die Ausführung des Baues zu erleichtern, und ein königliches Rescript vom 10. März dieses Jahres ertheilte die Allerhöchste Genehmigung des vorgelegten Planes. Von dem königlichen Ministerio wurde der Universität eröffnet, daß das neue Gebäude den anerkannten Bedürfnissen abhelfen und seine Ausführung in der Maße beschleunigt werden solle, daß bei der bevorstehenden Säcularfeier der Georgia Augusta die Benützung der Aula kein Hinderniß finden werde. — Auf welche Weise darnach für die verschiedenen Zwecke, denen jetzt noch das alte Concilienhaus und die untere Hälfte der ehemaligen Universitäts-Kirche genügen muß, vollständiger und besser gesorgt werden wird, — wie ferner auch neben dieser Bestimmung des neuen Hauptgebäudes, die Verwendung mehrerer Räume in zwei Flügeln zu Hörsälen für Vorlesungen zu erwarten ist \*), — bleibt künftiger genauerer Beschreibung vorbehalten.

Der Abbruch der erwähnten Häuser an der Barfüßer-Straße wurde nun so beschleunigt, daß bereits am 7. April der erste Stein des neuen Baues gelegt werden konnte.

Und mit dem glücklichen Anfange verband sich von vielen Seiten der Wunsch, daß ihm eine angemessene Feier zu Theil werden möge. Man beschloß, die Legung eines Denksteines in der Grund-

\*) Seit einigen Semestern ist das von der Regierung angekaufte, neben der Bibliothek belegene Haus des verstorbenen Geh. Justiz-Rath Meißter einstweilen für solche Hörsäle eingerichtet und benützt worden.